

Ersteilt täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
 in loco:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "
 Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — "
 Einzelne Nummern 10 " — "
Postverendung:
 im Inland:
 Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "
 im Ausland:
 Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "
 Für die Redaction verantwortlich: Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Subskription
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in **Budapest:** Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in **Wien:** A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in **Berlin, Hamburg, Paris:** Haasenstein & Vogler; in **Frankfurt a. M.:** Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einseitigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 141. **Sermannstadt, Donnerstag den 20. Juni 1901.** 117. Jahrgang.

Der Umschwung in Oesterreich.

Wien, 16. Juni.

Am 11. d. um 12 Uhr Nachts schloß der Präsident die Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses, der letzten in dieser Session, „die“, wie er in seiner kleinen Abschiedsrede sagte, „stets denkwürdig bleiben wird in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus“. Es war in der That eine höchst denkwürdige Session. Eröffnet wurde sie im Zeichen der Obstruktion, und so zerfahren waren die Verhältnisse, daß Anfangs Niemand Präsident werden wollte und die vielen Fraktionen des Abgeordnetenhauses sich überhaupt nicht über die Persönlichkeit einigen konnten, die sie mit der Würde bekleiden sollten. Und nicht bloß die Czechen, alle Parteien zeigten sich widerwillig und ungeberdig oder mißtrauisch und verstimmt. Am 15. März sollte die Rekrutierung in der diesseitigen Reichshälfte beginnen, alle Vorbereitungen waren getroffen, und bis zu diesem Tage mußte die Rekrutierungsvorlage Gesetz geworden sein, gleichviel wie. Die gewiegten alten Parlamentarier berechneten, daß der Reichsrath längstens am 14. März nach Hause geschickt werden dürfte, damit das Amtsblatt am folgenden Tage die Detrovirung des Gesetzes mit dem §. 14 publiciren könnte.

Da, in den letzten kritischen Tagen vollzog sich der merkwürdige Umschwung, der die parlamentarische Arbeit wenigstens für eine Summe neutraler Agenden, wichtige wirtschaftliche und socialpolitische Probleme, sicherte. Die Parteien gingen in sich, sie fühlten, daß sie eine weitere Enthaltung von der fruchtbarsten Arbeit dem ärgsten Unmuth der Bevölkerung aussetzte, und daß sie nicht die Verantwortung tragen konnten, die groß angelegten Aktionen der Regierung zur Hebung der wirtschaftlichen Wohlfahrt zu verhindern. Und nicht nur das war im Spiele — die Verfassung selbst schien durch die „Siftirung von unten“ ernstlich bedroht. Ein sehr ernstes, warnendes Wort des Kaisers wurde viel beachtet — die unermüdblichen Bestrebungen der Regierung zur Herstellung eines leidlichen Friedens thaten das Ihrige —, und es trat eine Art Waffenstillstand zur Erledigung der großen wirtschaftlichen Projekte ein. Noch kennen wir nicht ganz den Inhalt des geheimen Pactes, der die Czechen zur parlamentarischen Arbeit zurückführte. Aber die Arbeit setzte wieder ein, und wahrlich, die Flottmachung des Reichsrathes war ein Dyer werth.

Während dieses Waffenstillstands ruhten allerdings nicht immer die Waffen, denn in den Jahren der Obstruktion war in unserem Volkshaufe eine Verwilderung des parlamentarischen Tons eingetreten, die auch mancher Eizung der „Arbeitsession“ das Gepräge aufdrückte. Die Herren Abgeordneten erfreuten einander noch immer Stunden lang mit Ehrenliteln, die Einen anmutheten wie Kraftstellen aus dem osterwährten Schimpfwörterlexikon, das thatächlich noch nicht geschrieben ist, das aber, wenn es je verfaßt wird, wahrscheinlich ein Mitglied der österreichischen Volksvertretung zum Verfasser haben dürfte. Kaum eine Sitzung war von heftigen Episoden dieser Art frei. Aber sieht man davon ab, so wurde ein ungeheures Stück Arbeit geleistet, und in Tag- und Nachtsitzungen schaffte dieses plötzlich arbeitstriebernde Parlament, um sein Programm zu erfüllen und pünktlich bis 12. Juni, wie es in Aussicht genommen war, wurde die Masse der Vorlagen unter Dach und Fach gebracht. Kurz, ein wirklicher Umschwung hat sich vollzogen, und was ein arbeitsfreundliches Parlament in einer Session leisten kann, hat sich in dieser erwiesen.

Aber wie wird es in der nächsten sein, in der die politischen Fragen wieder in den Vordergrund treten sollen? Das ist die große Sorge der politischen Welt in Oesterreich. Nach den Erklärungen, die Ministerpräsident Dr. v. Koerber in letzter Stunde abgab, möchte er in der Herbstsession den Ausgleich mit Ungarn in's Reine bringen. Einen Versuch machte er schon diesmal mit der Vorlage des Quotengesetzes, doch der eingelezte Ausschuss verweigerte, um die friedensfreundliche Stimmung nicht zu stören, die Berathung bis zum Herbst. Zur Zeit

gibt es, wie man bereits wiederholt hervorzuheben Gelegenheit hatte, im österreichischen Abgeordnetenhause keine Mehrheit für die Vorlagen über den Ausgleich mit Ungarn. Es wurde auf diesen Ausgleich in Oesterreich so viel geschimpft, die Herren Abgeordneten haben ihn jahrelang vor ihren Wählern so schlecht gemacht, daß es nun eine sehr unangenehme Sache wäre, ihm zuzustimmen. Und doch bleibt nichts Anderes übrig, wenn die wirtschaftliche Gemeinamkeit der Monarchie nicht für immer in die Brüche gehen soll. Denn darüber besteht gar kein Zweifel. Ungarn pocht auf seinen Schein und wird kein Titeln dieses Ausgleiches preisgeben. Die Verschleppung der parlamentarischen Erledigung dieses Ausgleichs in Oesterreich, die eingetretene Nothwendigkeit provisorischer Verfügungen und die Formen, unter denen diese in Ungarn Gesetzeskraft erhielten, verlegen den Reichsrath in eine Zwangslage; er muß diesen Ausgleich annehmen, oder die Selbstständigkeit des ungarischen Zollgebietes wird plötzlich actuelle Bedeutung gewinnen. Die Versäumnisse der letzten vier Jahre in Sachen des ungarischen Ausgleichs bilden die tragische Schuld dieses Reichsrathes, die ihre Sühne fordert. Hoffentlich gewinnt bei den österreichischen Parteien die Einsicht Oberhand, daß sie der gefährlichen Lage, die sich aus dem eigenen Verschulden des österreichischen Parlaments so bedenklich gestaltete, Rechnung tragen müssen.

Nicht minder bedenklich sind die politischen Fragen, die mit dem Nationalitätenstreit in Oesterreich zusammenhängen, und in der nächsten Session werden diese Fragen wieder in den Vordergrund rücken. So lange der nationale Friede in Oesterreich nicht begründet ist, bleibt die Wohlfahrt dieses Staates immer bedroht, ist er nach wie vor der Gefahr von Krisen aller Art preisgegeben. Dieser nationale Friede ist wohl das schwierigste Problem der österreichischen Politik. Nun, wir werden sehen, wie weit die Wirkung des geheimen Pactes reicht, den die Regierung mit den Czechen abgeschlossen hat. Die Stimmung der gegnerischen Parteien ist nicht mehr so wild und wüth, wie sie noch vor wenigen Monaten gewesen. Man hat ja die Parteien in letzter Zeit oft in friedlicher Arbeit und einträchtigem Zusammenwirken gesehen. Die Kaiserreise nach Prag könnte unter Umständen große politische Bedeutung gewinnen, wenn sie die Einleitung wäre zu einer Friedenssacra in Böhmen. Ihre Ergebnisse sind abzuwarten. Was bisher vollbracht wurde, war sicher ein ganz merkwürdiges politisches Kunststückchen. Was aber noch zu vollbringen ist, das erfordert die höchste staatsmännische Leistung. Kommt Herr v. Koerber dafür auf, dann verdient er, daß man ihm Monumente errichte — in Wien und in Prag. B. T.

Der Krieg in Südafrika.

London, 17. Juni. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. d.: In der Nähe von Wilmannskruif, 20 Meilen nördlich von Middelburg (Transvaal), wurden 250 berittene Victoriajäger, welche getrennt von Beaton's Abtheilung marschirten, in einem Lager bei Steenkopspuit von einer überlegenen Streitmacht der Boeren am 12. d. überfallen. Der Feind kroch bis auf kurze Schußweite heran und überhäufte das Lager mit einem mörderischen Feuer. Zwei Officiere und 16 Mann wurden getödtet, 4 Officiere und 38 Mann verwundet. Zwei Officiere und 50 Mann entkamen nach Beaton's Lager, die übrigen wurden gefangen genommen, später jedoch wieder freigelassen. Zwei Maschinengewehre fielen in die Hände des Feindes.

In Bezug auf die Meldung über den bei Warmbad stattgehabten Ueberfall des Commandanten Beyer's durch den Obersten Wilson meldet das „Reuter'sche Bureau“, es sei ihm unter dem 15. Juni aus Durban eine Depesche zugegangen, welche aus anderer Quelle stammend, die erste Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ in allen wesentlichen Einzelheiten bestätigt, mit Ausnahme des Namens des Commandanten,

welcher in der Depesche fehle. Das amtliche Dementi scheint sich daher, wie das „Reuter'sche Bureau“ annimmt, auf den Punkt der Meldung zu beziehen, daß das überfallene Commando dasjenige Beyer's gewesen sei.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Mosleno: Nachdem die in die Kapcolonie eingedrungenen Boeren nach der Grenze von Kaffaria gedrängt worden waren, wollten sie nicht auf das Kafferingebiet hinübergehen, sondern brachen wieder nach westlicher Richtung durch. Sie bestanden aus den Commandos unter Kruijinger, Fouché und Nyshur, jedes 200—300 Mann stark. Das Commando Kruijinger's hat die englische Postenlinie auf dem Marjche nach West, zwei Meilen südlich von Mosleno, durchbrochen. Wie es heißt, sind die Boeren durch die Einnahme von Jamestown wieder reichlich mit Kleidungsstücken und Munition versehen. Kruijinger erzählte einem Farmer, der Einmarsch der Boerencommandos habe erst begonnen. Die Boeren hätten die Absicht, die Engländer zu zwingen, daß sie die Kapcolonie ebenso verwüsten, wie die beiden Republiken.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 15. d.: Die Colonne Elliot hatte auf dem Marjche von Brede in der Nähe von Reijm am 6. d. ein Gefecht mit dem Feinde unter Führung Dewett's. Nach einem heftigen Kampfe wurden 71 geladene Wagen, 10.000 Gewehrpatronen und 400 Stück Vieh erbeutet und 45 Gefangene gemacht. Die Boeren hatten 17 Tödtet und drei Verwundete. Die Verluste der Engländer betragen 20 Tödtet, darunter drei Officiere, und 24 Verwundete. Die Colonne Elliot erreichte Kroonstad.

Die neue Schlappe der Engländer hat einen sehr deprimirenden Eindruck gemacht. Die Regierungskreise und die Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß sich im Zusammenhang mit dem Vorstoße der Liberalen, der sich in den Reden Harcourt's und Morley's kundgab, ein Umschwung weiter Kreise ergeben könne und suchen daher die Niederlage als belanglos hinzustellen.

Die internationale „Association of peace“ beabsichtigt, ein Gutachten sämmtlicher hervorragender Lehrer des internationalen Rechtes in Europa und Amerika zu bitten, ob die Art der Kriegsführung der Engländer zulässig sei, ob sie im Einklang mit den Haager Grundsätzen stehe und ob die Buren als Rebellen behandelt werden dürfen.

Jaag, 17. Juni. Die niederländische Regierung hatte bei der englischen Regierung Schritte gethan, um diese zu eruchen, die Sendung von Lebensmitteln, Kleidern u. nach Südafrika für die Frauen und Kinder im Burenlager zu erleichtern. Das Departement des Auswärtigen erhielt nunmehr von der englischen Regierung in dieser Hinsicht eine sehr befriedigende Erklärung.

Brüssel, 16. Juni. Nachdem die „Indépendance Belge“ bereits vor einigen Tagen gemeldet hatte, daß mit Erlaubniß Kitchener's ein Depeschewechsel zwischen dem Präsidenten Krüger und der Transvaalregierung stattfinde, bestätigt sie heute die Nachricht in formeller Weise und gibt gleichzeitig in Grundzügen jenen Depeschewechsel wieder. Danach hätten die Burenführer in Standerton Krüger die militärische Lage objectiv dargelegt und hinzugefügt, daß unter den einflußreichen Mitgliedern der Burenregierung friedensfreundliche Strömungen und solche für den Krieg bis auf's Messer sich geltend machten. Die friedensfreundlichen Strömungen haben jetzt die Oberhand gewonnen, da man der Ansicht sei, daß die Möglichkeit, die Engländer zu besiegen, sehr zweifelhaft ist. Man fühle sich vielmehr verpflichtet, zu trachten, daß dem Blutvergießen Einhalt gethan und der Friedensschluß unter ehrenvollen Bedingungen beschleunigt werde. Präsident Krüger hatte am 10. d. in dieser Angelegenheit eine besondere Besprechung mit den in Holland befindlichen Burenführern und sandte hierauf an seine Regierung in Standerton eine Depesche. Eine Antwort auf dieses Telegramm ist bisher noch nicht eingetroffen. Die „Indépendance Belge“ theilt ferner unter Vorbehalt mit, in der Umgebung des Präsidenten Krüger sei

Feuilleton.

Mußte es sein?

Roman von C. v. Berlepsch.
 (10. Fortsetzung.)

Als die Gäste aufbrachen, wollte Hohenstedt sich auch verabschieden, doch Gabriele litt es nicht.
 „Weibe noch, Walter.“ bat sie, „es ist noch früh, wir wollen noch musizieren.“
 Er war gleich bereit. Wo sollte er sich wohl so heimisch fühlen, wie hier im behaglichen Zimmer neben seiner alten Spielgefährtin.
 Sie wandte sich mit ihrem bezauberndsten Lächeln zu ihm.
 „Ich dachte schon, die Gäste würden uns gar nie verlassen.“ sagte sie. „Es kommt mir vor, als ob wir uns noch kaum gesprochen hätten, Walter.“
 „Und doch waren wir schon stundenlang zusammen.“ erwiderte er lustig.
 „Ach, wer wird so langweilig sein, die Zeit nach Stunden und Minuten auszu zählen!“ rief sie aus.
 „Du bist sehr enthusiastisch in Deiner Auffassung.“
 „Das nicht, aber beständig.“ entgegnete sie.
 Einige Minuten schwiegen Beide, dann begann Gabriele wieder:
 „Weißt Du noch, daß meine Stimme Dir immer gefiel, und Du prophezeitest, sie würde einmal sehr klangvoll werden?“
 „Gewiß.“ antwortete er.
 „Ich habe mir viel Mühe im Gesang-Unterricht gegeben, indem ich hoffte, Dich damit zu erfreuen.“
 „Wich?“ fragte er erstaunt. „Es war sehr freundlich von Dir, meiner dabei zu gedenken.“

„An wen hätte ich sonst denken sollen?“ sagte sie vorwurfsvoll, aber er empfand weder den Vorwurf, noch die Liebe, die aus ihren Worten sprach.

Sie setzte sich an den Flügel, und nach einigen Accorden ertönte ihre Stimme so mächtig und voll und dabei so weich und zart, daß sie Leben mit fortreißen mußte.

Sie sang ein Liebeslied nach dem anderen, wie eine Sirene, die ihren Geliebten bezaubern will. Und Walter von Hohenstedt fühlte diesen Zauber; er konnte nicht anders, als sie ansehen, auf ihre Stimme lauschen und träumen.

Plötzlich sah sie auf und begegnete seinen Blicken. Unvermittelt brach sie ihren Gesang ab.

„Du mußt mich nicht ansehen, wenn ich singe, Walter.“ sagte sie, „das lenkt meine Gedanken zu sehr ab.“

„Dann mußt Du nicht gar zu verführerisch aussehen.“ gab er zurück. „Wie heißt das Lied, welches Du zuletzt sangst? Ich kannte es noch nicht.“

„Es ist eine neue Composition, es heißt: Die Herzenskönigin.“
 „Darf ich einmal den Text sehen?“

Sie reichte ihm die Noten und beugte sich mit ihm über das Blatt. Er empfand den Duft ihres Haars, er fühlte den Zauber ihrer Nähe.

„Ist das Lied nicht schön?“ fragte sie.
 „Ja, sehr poetisch; aber ich glaube, wenige Frauen gleichen dieser Königin.“

„Das kannst Du nicht beurtheilen. Jede Frau, welche wahrhaft liebt, muß ihr gleichen.“

Es lag eine solche Leidenschaft in Gabrielens Stimme, daß Walter sich des gefährlichen Terrains, auf das sie sich begeben hatten, bewußt wurde.

Gabriele las seine Gedanken und lenkte als gewandte Weltbame das Gespräch in andere Bahnen. Sie machte eine Bemerkung über Bergheim und sagte hinzu:

„Wie gern würde ich Dein altes Schloß wiedersehen, Walter. Ich war noch ein Kind, als ich zuletzt dort war. Seitdem hat sich gewiß viel geändert.“

„Ich möchte Dir gern alle meine Schätze zeigen.“ entgegnete er. „Ich habe auf meinen Reisen viel gesammelt und mir von allen Orten Kunstgegenstände mitgebracht.“

Gabriele sah halb erstaunt, halb erwartungsvoll zu ihm auf. Wann würde der Moment kommen, wo er sie hätte, Herrin seines Hauses zu werden?

„Du mußt im Herbst Gäste bei Dir sehen und Frau von Palm und mich auch einladen!“

„Das wird mir eine große Ehre sein.“ entgegnete er. „Ich werde Dich beim Wort halten, Gabriele.“

Dann stand er auf, um sich zu verabschieden.
 Als er Gabrielen die Hand bot, sagte sie: „Walter, etwas ist anders geworden in unserem Verkehr; ein Schatten ist zwischen uns getreten, der früher nicht war.“

„Wir waren damals Kinder.“ erklärte er. „Die Art, in der Kinder verkehren, muß aufhören, wenn man älter wird.“

„Dann wollte ich, ich wäre immer ein Kind geblieben!“ rief sie aus. „Und ich glaube, der einzige Unterschied ist, daß ich Dich noch mehr bewundere, als damals.“

Diese leicht hingehprochenen Worte ohne jede tiefere Bedeutung erfüllten Gabriele von Roden mit neuer Hoffnung.

Als Walter von Hohenstedt die Hausthür hinter sich geschlossen hatte, stand er einen Augenblick still und athmete tief auf. Es war ihm, als ob er in der heißen Atmosphäre eines Treibhauses gewesen sei, wo die Wärme und die überreich von Dämpfen erfüllte Luft betäubend wirkte.

Wie schön Gabriele war! Kein Wunder, daß halb Wien zu ihren Füßen lag. Nicht Liebe war es, die ihn zu ihr hingog, aber er bewunderte sie, er mußte an sie denken; ihr Bild verfolgte ihn bis in seine Träume.

(Abend-Unterhaltung.) Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet Samstag den 22. Juni l. J. im Glaspavillon des Hermannsgartens seine erste diesjährige ordentliche Abend-Unterhaltung mit folgendem Programm: 1. Musik: „Abrecht-Marsch“ von Schneider. 2. „Immer mehr!“ Chor von Seifert. 3. Musik: Arie aus „Falschaff“ von Walfé. 4. „Die wohlfeile Zeche“ oder „Doppelt reingefallen“, Posse mit Gesang. 5. Musik: „Girle-Walzer“ von Lyn-Udall. 6. „Judenthum in der Musik“, Chor von Koch v. Langentreu. 7. Solo-Scene, vorgetragen von Herrn Petraf. 8. Musik: „Bekante Melodien“, Potpourri. 9. „Die vier Elemente“, humoristisches Männer-Quartett mit Clavier-Begleitung von R. Heinze. 10. Musik: „Alpenzauber“, Polka Mazur von Schumann. 11. „Recher's Wunsch“, Chor von Schröder. 12. Musik: „Mir nach!“ Polka schnell von Ziehrer. — Anfang 8 Uhr Abends. — Nach Schluß des Programmes Tanzfränzchen. — Eintrittskarten: für Herren 1 Kr. 20 H. (mit Inbegriff der Tanzmaße), für Damen 80 H. im Vorverkauf; an der Cassa je 20 H. mehr. Karten sind im Vorverkauf vom 17. Juni l. J. angefangen zu haben bei den Herren: Eduard Trieb, Bürgergasse Nr. 8, Adolf Schimmelpfennig, Elisabethgasse Nr. 64, Karl Binder, Entengasse Nr. 9, und beim Vereins-Cassier Herrn Josef Tokay, Schmiedgasse Nr. 1.

(Wohltätigkeits-Tanzunterhaltung.) Die Unterbeamten der hiesigen Eisenbahn-Station veranstalten zum Besten ihres zu gründenden Vereins am 6. Juli im Glaspavillon des Hermannsgartens eine geschlossene Tanzunterhaltung. Eintrittskarten zu 1 Krone 20 H. für eine Person, zu 2 Kronen 40 H. für eine aus 3 Personen bestehende Familie können gegen Vorweisung der Einladung auch vorhinein auf der Station beim Beamten Herrn Stefan Karpati und im Uniformierungs-Geschäft des Herrn Georg Székely (Seltnergasse 41) gelöst werden. Ueberzahlungen werden dankend angenommen und öffentlich quittirt.

(Circus Ender's.) Auch über die gestrige Vorstellung ist nur Lobenswerthes zu berichten. Das sehr zahlreich erschienene Publicum folgte den Productionen mit großem Interesse und spendete vielen Beifall. Besonders sei das reizende und sehenswerthe Ballet „Frühlingsgruß“, getanzt von 16 Damen, erwähnt. Die beliebtesten Drahtheil-Künstlerinnen Geschwister Panaitescu wurden mit einer Blumenpende ausgezeichnet.

(Die Gemäldeausstellung des Baron Bruckenthal'schen Museums) ist jeden Donnerstag von 11 bis 1 Uhr geöffnet. Dieselbe kann nach Verständigung mit einem Beamten auch an anderen Tagen besichtigt werden, doch ist in diesem Falle an den führenden Diener eine Taxe von 80 Heller zu entrichten.

(Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Harteneckgasse Nr. 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgeld. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

(Karpathen-Museum.) Das siebenbürgische Karpathen-Museum ist jeden Donnerstag und Sonntag Vormittags von 11-1/2 bis 1 Uhr geöffnet. An anderen Tagen kann dasselbe nur nach Anmeldung bei dem Custos und gegen ein Eintrittsgeld von 1 Krone für jede Person besichtigt werden.

(Ungewitter.) Aus Baja wird berichtet: Die Verwüstungen, welche das Ungewitter angerichtet hat, das am 16. d. wüthete, können nunmehr besser überblickt werden. Die Saaten wurden vom Hagelschlag total vernichtet. Was die Schloßen verschonten, wurde von den Fluthen weggeschwemmt. Der Orkan entwurzelte mächtige Bäume, die Obstbäume wurden von den Eiszshollen total befristet. In den Vorstädten riß der Orkan die Dächer zahlreicher Häuser weg. Die meisten Räume wurden theils vom Orkan, theils vom Wasser demolirt. In der ganzen Stadt blieb fast kein einziges Fenster unversehrt, in den meisten Häusern wurden sogar auch die Fensterrahmen zertrümmert. Der Verkehr stagnirt in der ganzen Stadt. Die Straßen sind von entwurzelten Bäumen und anderen von der Hochfluth hingeschwemmten Gegenständen bedeckt. Auf den Trottoirs bildeten die Eiszshollen eine 30 Centimeter hohe Schichte. Am 16. d. Abends und am 17. d. herrichte winterliche Kälte.

(Aus Rah und Fern.) Gegen den Finanzwäch Oberaufseher in Dubovac, Béla Rado, wurde am 16. d., als er am Donauufer patrouillirte, ein Attentat verübt. Aus dem Hinterhalt gaben drei Bauern mehrere Revolverkugeln ab, glücklicherweise, ohne ihn zu treffen. Man ist den Tätern auf der Spur, es sind offenbar Schmuggler, denen Rado scharf nachsetzte und die sich an ihm rächen wollten. — Der Wojwodinzer Gemeindeführer Johann Stella wurde in der Nacht von verummten und mit Flinten bewaffneten Räubern überfallen, die durch's Fenster in sein Haus drangen. Als Stella erwachte und sich zur Wehr setzte, gaben zwei von den Räubern Schrotkugeln auf ihn ab, die ihm in's Gesicht drangen und ihn entsetzlich verstümmelten. Er ringt jetzt mit dem Tode. Die Räuber entkamen. — Der christlich-sozialer Agitator und ehemalige Reichsrathscandidat Anton Stifter, ein Neffe des berühmten Dichters, hat sich in Budapest erhenkt. — Der Raubmörder Madurat, der berichtigte Einbrecher Vandurki und der Doppelmörder Letki, welche jüngst aus dem Gefängnisse in Kolomea entsprungen sind, wurden in Chelbicyn nächst der Bahnstation Holosow, wo sie sich auf einem Getreidefeld versteckt hielten, errikt und da sie sich bei ihrer Festnahme zur Wehre setzten, von Bauern blutig geschlagen. Die Gendarmerie lieferte die verwundeten Flüchtlinge der kolomeaer Gefängnißverwaltung ein. Der Gefängnißarzt mußte jedem der drei Verbrecher einen Verband anlegen. Die in Folge der Flucht vertagte Strafverhandlung gegen Madurat und Genossen, wegen Ermordung einer jüdischen Familie, wurde für den 20. d. anberaumt. — Von allen Seiten treffen in Münden Nachrichten über Hochwasser ein. Besonders der Inn geht sehr hoch. Bei Neubauern wurde die Flußbrücke weggerissen. Im Hochgebirge fiel Schnee und am 17. d. ist klares Wetter eingetreten. — Dem „Temps“ zufolge ergab die Volkszählung vom 24. März 1901 ungefähr 38.600.000 Seelen. Der Zuwachs ist wahrscheinlich der Fremdeinwanderung zu verdanken.

(Prüfungsnisse.) Bei den schriftlichen Reifeprüfungen, die im Mai laufenden Jahres an der staatlichen Oberhandelschule in Turocz-Szent-Marton stattfanden, eignete es sich, daß elf der Naturwissenschaften aus der französischen Handelscorrespondenz wörtlich gleichlautende Arbeiten lieferten. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Hörer die Aufgabe nach einem fremden von auswärts in die Schule eingeschmuggelten Aufsatze abgeschrieben hatten. Bei den am 13. bis 15. d. M. abgehaltenen mündlichen Reifeprüfungen, welche unter dem Vorsitz des Dr. Joltan Ferenczi, Directors der Universitäts-Bibliothek, und Dr. F. Micsch, Secretärs im Handelsministerium stattfanden, wurde der Sachverhalt amtlich constatirt und beschloffen, die betreffenden Schüler bis September dieses Jahres zu relegiren und zu einer neuen schriftlichen, sowie zur außerordentlichen mündlichen Prüfung anzuweisen. Dr. Ferenczi verkündete öffentlich diesen Beschluß und sandte einen Bericht an den Unterrichtsminister.

(Verschiedenes.) Der 27-jährige Kutscher Laurenz Wallisch feuerte am 17. d. in Wien auf seine 19-jährige Geliebte, die Magd Julie Petermichel, weil sie ihn mit der Ehe auf einen späteren Zeitpunkt vertröskte, zwei Revolverkugeln ab und kehrte sodann die Waffe gegen sich selbst. Die Petermichel ist todt, Wallisch tödtlich verletzt. — Ein blutiges Familiendrama ereignete sich in der Ortschaft Liebling. Der Landwirth Johann Klein, der mit seinem fünfundsiebzigjährigen Vater Andreas in einem und demselben Hause wohnte, hatte mit diesem,

so wie mit seiner verheirateten Schwester fortwährend Proceffe. Am 17. d. schlug er die Schwester, als sie ihrem greisen Vater das Frühstück brachte, mit einer Eisenhaue nieder. Als der Vater seiner Tochter mit einem Revolver zu Hilfe eilte, spaltete ihm der bestialische Sohn mit einem Hiebe den Schädel, so daß der Greis todt zu Boden stürzte. Der Mörder wurde verhaftet, seine Schwester ringt mit dem Tode. — Aus Erfurt verstand der Buchhändler Pappeler nebst seiner Frau und einem vierjährigen Knaben. In einem zurückgelassenen Briefe erklärte der noch junge Mann, daß er schlechten Geschäftsganges halber in den Tod gehen wolle. Am 17. d. Früh wurden die drei Leichen mit einer Waagschne zusammengebunden im tiefen Wasser der Gera aufgefunden. — Wie aus Messina berichtet wird, sind in vielen Orten die schwarzen Platten ausgebrochen. In Messina allein sind etwa 50 Fälle von Erkrankungen vorgekommen, hierunter vier mit tödtlichem Verlaufe. — Beim Vorüberziehen einer Procession kam es am 17. d. in Madrid zu jesuitenfeindlichen Kundgebungen. Es eignete sich jedoch kein ernstlicher Zwischenfall. — Demnächst wird in Petersburg eine außerordentliche Gesandtschaft des Dalai Lama von Tibet entresfen.

(Ein Liebesdrama.) Aus Wien wird berichtet: In Süßenbrunn an der Nordbahn feierte am 16. d. Abends die Tochter des Wirthes Theresie Schleder ihre Verlobung mit dem Sohne des Bürgermeisters Ferdinand Schöpfler. Die Eltern des Bräutigams waren gegen diese Verbindung und hatten sich auch an der Verlobungsfeier nicht betheiligt. Während die Gäste noch beim Festmahle im Gasthause in heiterer Stimmung beisammen saßen und auf das Wohl des Brautpaares tranken, entfernten sich die Verlobten, begaben sich auf die Landstraße und kehrten nicht mehr zu der Gesellschaft zurück. Inzwischen fiel es auf, daß die Verlobten so lange ausblieben. Man forschte nach und fand auf einem Felde die Leichen des Bräutigams und der Braut. Schöpfler hatte mit einem Revolver seine Braut und dann sich erschossen. Der Revolver lag neben der Leiche des Bräutigams.

(Unfälle.) Der Gölnitzbanyaer Kettenhändler Ludwig Dohs wettete mit mehreren seiner Genossen, daß er einen Liter Rum auf einen Zug austrinken werde. Dohs gewann zwar die Wette, aber um den Preis seines Lebens, denn, den Rum im Leibe, brach er todt zusammen; ein Herzschlag hatte ihm den Garaus gemacht. — Im Hottter der Gemeinde Boka flüchtete ein Mädchen, die 17-jährige Anna Juncacz vor dem Unwetter in eine Hütte, dort schlug der Blitz ein und tödtete sie. — Am 16. d. sind bei dem von Bodenbach um 8 Uhr 55 Minuten Früh abgehenden Schnellzuge bei der Einfahrt in Lobositz die Locomotive, der Gepäckwagen und ein Personenwagen entgleist. Hierbei erlitten der Zugführer und vier Reisende unbedeutende Verletzungen. Der Schnellzug traf mit einer Verpätung von zwei Stunden in Prag ein. — Als der spanische Dampfer „Elena“ am 17. d. das Liverpooler Dock verließ, platzte dessen Hauptdampfkegel, wobei zwei Mann getödtet und vier verletzt wurden. Die „Elena“ kehrte in das Dock zurück.

(Studentendemonstrationen.) Am 17. d. Nachmittags kam es in Graz zu Demonstrationen der Studenten gegen die Militärmusik und zu Conflicten zwischen den Studenten und den für die Militärmusik parteinehmenden Besuchern des Concerts. Es hatten sich, als die Militär-Musik in der Automobil-Ausstellung concertirte, einige Hundert Studenten im Parke eingefunden und wollten die Aufführungen durch Pfeifen und Jodeln unmöglich machen. Die überwiegende Menge der Anwesenden nahm jedoch für die Kapelle Partei und verlangte die Fortsetzung des Concerts. Als die Studenten nicht abließen und es zu unangenehmen Auftritten zu kommen drohte, drängte eine große Zahl von Wachleuten die Demonstranten zum Parke hinaus, was von Seite des Publicums mit Beifall begrüßt wurde. Es wurden dabei einige Verhaftungen vorgenommen. Um die Freilassung der Verhafteten zu erwirken, zogen die Studenten, denen sich auch eine große Zahl von Gymnasial- und Realstudenten angeschlossen hatte, vor das Gebäude der Sicherheitswache. Hier demonstrieren gegen tausend junge Leute so lange, bis wieder ein Polizei-Aufgebot unter Führung eines Commissärs sie aus der Straße zu drängen begann. Hierbei wurden wieder einige Verhaftungen vorgenommen. Die Stimmung ist eine erregte und für den Abend wurden neuerliche Demonstrationen befürchtet.

(Kunst-Mittheilungen.) In Cambo-Les-Bains hat sich ein Comité gebildet, das die Aufstellung einer Reiterstatue von Roland, dem Paladin von Roncesvalles, die der Bildhauer Pierre Granet geschaffen hat, in's Werk setzen will. Eine öffentliche Subscription soll die nöthigen Mittel herbeischaffen. — Sada Yacco und Ottojiro Kawakami, die bekannten japanischen Schauspieler, die im vorigen Jahre in Paris wohl die größte theatralische Sensation bedeuteten, werden ihr Gastspiel im Londoner Coronet Theatre, wie dortige Blätter berichten, am 1. Juli eröffnen. Die Gesellschaft hat ein mannigfaltiges Repertoire und wird während ihres Auftretens in London nicht weniger als neunzehn verschiedene Stücke spielen. Nach dem Aufenthalt in England folgen Gastspiele in Paris, Berlin und Petersburg. Möglicherweise werden auch andere große deutsche Städte besucht werden. — In der vorigen Woche fiden während einer Vorstellung von David's „Sappho“ im Newyorker Thalia-Theater, dem wichtigsten der dortigen Theater, in denen „Yiddish“ gespielt wird, einige Kohlenfunken von einer elektrischen Lampe und verursachten eine Panik, die leicht zu einer Katastrophe ausarten konnte. Schon drängten die Zuschauer der oberen Ränge nach den Corridoren, als die junge Liebhaberin der Truppe, Bertha Kalisch, sich vor ihre Kollegen drängte, die in wohlgedrehten Worten an den Vorstand und die Publicums appellirten wollten, bis an die Rampe trat und in ein schallendes Gelächter ausbrach. Frau Kalisch ist durch ihr Lachen beruhigt. Dieser Ruf scheint in der That nicht unbegründet, denn die durch diesen Heiterkeitsausbruch gebannten Zuschauer machten mit ihrem tolen Davonschürzen Halt, und zwischen zwei Achsanfällen erklärte die Schauspielerin ihnen die Ursache dieser kindischen Panik und lachte wieder von neuem. Ihre Heiterkeit wirkte aufsteigend. Erst nach fünf Minuten allgemein frenetischen Gelächers konnte die Vorstellung des Dauber'schen Werkes ihren Fortgang nehmen.

(Verhaftung des Grafen Russel.) Die Sensation des Tages bildet in London die am 17. d. dort erfolgte Verhaftung des bekannten Grafen Russel wegen Bigamie. Die ehelichen Zwistigkeiten des Grafen beschäftigten schon seit zehn Jahren die Oeffentlichkeit. Die Vorgeschichte dieser Verhaftung ist die folgende: Graf Russel heiratete im Februar 1890 Miss Ethel Scott. Die Eheleute trennten sich aber schon nach drei Monaten und klagten auf Scheidung, ohne daß jedoch die Lösung der Ehe erfolgt wäre, denn inzwischen ging Lord Russel nach Amerika, Grafin Russel aber auf die Bühne eines Café Chantant. Graf Russel wurde von einer Frau Sommerville nach Amerika begleitet, die gleichfalls in einer ähnlichen Ehe mit ihrem Gemahl gelebt hatte. Drüben in Amerika machten Beide von den überaus laxen gesetzlichen Formalitäten Gebrauch, welche im Staate Nevada zur Ehescheidung genügen. Beide wurden dort gleichlich ihrer früheren Verbindlichkeiten entbunden und getraut. Das nunmehrige Ehepaar machte hieraus kein Geheimniß, verkündigte die Heirat in den Zeitungen und kam öfter nach England. Hier tauchte die Frage auf, ob dem Grafen Russel criminal etwas angethan werden könne. Nach monatelangem Zögern entschloß sich der Staatsanwalt zur gerichtlichen Verfolgung des Grafen Russel, der unerwartet verhaftet, dann aber gegen eine Caution von 2000 Pf. St. vorläufig auf freien Fuß gestellt wurde. Graf Russel nimmt die Sache nicht ernst.

(Der Athmungsstuhl.) Aus Berlin wird berichtet: In der hiesigen Charité werden gegenwärtig interessante Versuche mit einem

genannten Athmungsstuhl gemacht, den der Wiener Arzt Boghenn erfunden und construir hat. Es dies ein elektrisch betriebener Apparat, welcher die Athmung auf mechanischem Wege befördert, eventuell wieder hervorruft soll. Am 12. wurde er an einer durch Kohlengas vergifteten Frau erprobt, die ganz bewußtlos eingeliefert worden. Sie konnte durch den Apparat in wenigen Stunden soweit gebracht werden, daß sie wieder selbstständig zu athmen anfang.

(Großfeuer.) Vom 13. d. wird aus Petersburg gemeldet: Heute Nachmittags brach in der Schiffswerfte auf der Galeerinsel Feuer aus, durch welches zwei Hellinge, auf welchen der Kreuzer „Witjas“ und andere Schiffe in Bau lagen, sowie zwei Bauholznieberlagen und ein Gebäude eingestürzt wurden. Das Feuer sprang sodann über den Canal, der die Fontanka mit der Newa verbindet und vernichtete eine Anzahl von Militärmagazinen mit großem Vorrathe an Hafer und Mehl. Der Schaden beträgt mehr als zehn Millionen Rubel.

(Ordensschwindel.) Der durchgegangene spanische Consul Duran hatte, wie das „N. W. Tgblt.“ meldet, in der letzten Zeit auch einen schwindelhaften Schwindel mit spanischen Orden betrieben. Die Betreffenden bekamen die Orden nicht, mußten aber Duran ziemlich große Summen bezahlen.

(Wann wird die Frau alt?) Die kürzlich verstorbene Dichterin Ida Christen gab vor einigen Jahren auf diese Frage die folgende treffende Antwort: „Die genießende Frau wird alt, sobald die äußersten und letzten Kunstmittel Niemand mehr über die Zahl der Jahre zu täuschen vermögen; die arbeitende Frau, sobald sie nicht mehr die Körperkraft hat, arbeiten zu können.“

(Kleine Mittheilungen.) Zurückgelassen wurde am 13. oder 14. d. in der hierortigen röm.-kath. Pfarrkirche ein Regenschirm; abzugeben bei der Administration dieses Blattes. — Gefunden wurde ein Uebernahme-Schein der Kunstfärberei W. Kulcar; abzuholen von M. Daniel, Modehandlung, Großer Ring 1.

Neueste Nachrichten.

London, 18. Juni. „Daily Mail“ bringt aus Petersburg die abenteuerliche Meldung, König Alexander von Serbien, Fürst Ferdinand von Bulgarien und Fürst Nicolaus von Montenegro werden Ende Juli zum Abflusse eines von Rußland eingeleiteten Balkanbundes in Peterhof entresfen.

Kapstadt, 17. Juni. („Neuter.“) Es scheint, als ob Dewett erst in der letzten Zeit die Boeren dazu bewegen habe, sich unter seiner Führung neu zu concentriren. Die Engländer griffen ihn aber, nachdem dies vor einigen Tagen geschehen ist, an und zerstreuten seine Truppen.

London, 18. Juni. Nach der gestern Abends hier eingetroffenen Verlautbarung fand am Freitag in der Nähe von Houtkop ein anscheinend ernstes Gefecht statt, wobei drei Mann getödtet und zwölf verwundet wurden.

Eine amtliche zusammenfassende Mittheilung über die letzten Zusammenstöße in Südafrika besagt: Ein Theil des Commandos Sheepers hat Murrumburg am 13. d. genommen und die Läden geplündert. Ferner haben 150 Boeren eine britische Patrouille von 29 Mann umzingelt und gefangen genommen, nachdem zwei Engländer getödtet und zwei verwundet worden waren. Im Kafamas-District sind 200 Aufständische aufgetaucht, die nach Südoften ziehen. Die Gesamtsumme der bisher in Gefangenschaft befindlichen Boeren beträgt 19.242. Nach einer Mittheilung des „Standard“ aus Kapstadt erfolgte die Gefangennahme der englischen Patrouille bei Galvinia.

Original-Telegramme.

Meisza, 19. Juni. Die Streikenden hielten gestern Nachmittags eine Versammlung ab. Die Deputation erstattete Bericht über das Resultat ihrer Reise, worauf beschloffen wurde, die Arbeit heute Früh wieder aufzunehmen.

Bozen, 19. Juni. In Folge Bruches des Eischdammes zerstörte das Hochwasser das Südbahngeleise und überschwennte über 4000 Foch Culturgründe. Drei Personen ertranken.

Petersburg, 19. Juni. Auf den Vicedirector der Medicinal-Abtheilung des Ministeriums des Innern wurde ein Ueberfall verübt. Der Attentäter verletzte denselben durch einen Messerstich.

Fremden-Liste

vom 19. Juni.

Hotel Römischer Kaiser. Kirchbach sammt Gattin, Redacteur, von Berlin; Nagb, Bezirksrichter, von Sarlang; Brostmann, Oberleutnant, von Broos; Gerl, Fabrikant, Feiwirth, Jannich, Bernhardt, Szenkowitz, Stern, Gehmacher, Ring, Reiner, Matulch, Kaufleute, von Wien; Fugitt, Kaufmann, von Salzburg; Waag, Kaufmann, von Hamburg; Lang, Kempfner, Kaufleute, von Temesvar; Popovits, Kaufmann, von Klausenburg; Schoenebene, Milch, Winkler, Kaufleute, von Triest; Mezel, Stolz, Kaufleute, von Budapest.

Hotel Kurhörer. Lazansky, Kaufmann, von Bissen; Herman, Erzpriefer, von Dees; Dr. Bégh, Advocat, von Budapest; Arnaut, Beamter, von Berekspat.

Hotel Weiser. Fried, Bade-Director, von Algodho; Balkanescu sammt Familie, Contorlor, von Mubadului; Dr. Morariu, Advocat- Candidat, von Elisabethbad; Siciu, Pfarrer, von Muzsua; Altmann sammt Gattin, Kaufmann, von Reichkirch.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 18. Juni.

4 1/2 % ige ung. Goldrente 118.20	4 1/2 % ige Oefferr. Kronen-Rente 95.50
4 1/2 % ige Kronen-Rente 92.75	1860-er Lose 140.—
4 1/2 % ige St.-Eis.-Anl. i. Gold 120.75	Oefferr.-ungarische Bank-Actien 1670.—
4 1/2 % ige „ „ i. Silber 100.—	Ungarische Credit-Actien 667.50
5 % ige ung. Oßbahn v. J. 1876. 119.—	Oefferr.-österreich. Obligationen 92.30
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Schäntzengat.-Oßbahn-Oßlig. 100.—
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Kroatisch.-slav. Oubentl.-Obligat. 93.60
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Ungarische Prämien-Lose 173.50
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Ungarische Prämien-Lose 144.50
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	4 % ige Oefferr. Papier-Rente 98.25
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	4 % ige Oefferr. Silber-Rente 98.—
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	4 % ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 % jährl. Berl. 99.25
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	4 % ige „ „ „ Albina“, Spar- und Credit-Anstalt in Hermannstadt. 102.—

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 18. Juni.

4 1/2 % ige ung. Gold-Rente 118.—	1860-er Lose 139.75
4 1/2 % ige Kronen-Rente 92.75	Oefferr.-ungarische Bank-Actien 1671.50
4 1/2 % ige St.-Eis.-Anl. i. Gold 120.85	Ungarische Credit-Actien 668.—
4 1/2 % ige „ „ i. Silber 100.50	Oefferr.-österreich. Credit-Actien 667.75
5 % ige ung. Oßbahn v. J. 1876. 119.50	20 Francs-Stücke 19.05
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.—	Deutsche Reichsmark 117.50
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	London a vista 239.85
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Paris a vista 95.15
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	R. u. l. Ducaten 11.35
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	4 % ige Oefferr. Kronen-Rente 95.75
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	R. u. l. Ducaten 11.33
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	Italienische Bankwien 90.90
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	
4 % ige Oubentl.-Obligationen 92.30	

Univ.-3. 502/1901.

[548] 3-3

Concurs.

Aus dem Zinsenertragnisse der durch die sächsischen Universität verwalteten **Stefan v. Molnar'schen Stiftung** ist eine **Unterstützung von jährlichen 1600 Kronen**, d. i. **zweitausendsechshundert Kronen** für siebenbürgische, bei dem hohen k. u. k. gemeinsamen Ministerium oder bei einem der hohen k. u. g. Ministerien, oder bei der hohen k. u. g. Curie dienenden, unbefoldeten Concepts-Beamten evangelisch-augsburgischer Confession für so lange zu verleihen, als der Betheiligte keine systemisirte Beoldung erhält.

Diese Unterstützung kann bedingungsweise auch solchen qualifizierten Bewerbern verliehen werden, welche erklären, daß sie sich um eine unbefoldete Practikanten-Stelle bei einem der genannten Aemter zu bewerben wünschen, doch wird in diesem Falle die Unterstützung nur dann flüssig gemacht, wenn der damit Betheiligte binnen spätestens drei Monaten — vom Tage der Verleihung an gerechnet — nachweist, daß er eine solche Anstellung thatsächlich erhalten hat.

Die Unterstützung gelangt in monatlichen, anticipativen Raten zur Auszahlung.

Bewerber um diese Unterstützung haben ihre vor-schriftsmäßig gestempelten, mit dem legalisirten Auszug aus der Geburts- und Taufmatrikel, sowie mit dem Anstellungs-Decrete instruirten **Gesuche bis zum 4. Juli l. J.** an das unterschriebene Amt zu über-senden.

Hermannstadt, am 4. Juni 1901.

Vom Centralamte der sächsischen Universität.

Thalman,

Obergespan als Comes.

Sz. 359/1901.

[588] 1-1

végreh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. törvényszék 1901. évi 2874. számú végzése következtében Friedsmann Arnold ügyvéd által képviselt a nagy-szüri takaré- és előlegezési egyesület javára nagy-szüri Fröhlich János és társai ellen 80 Kor. s jár. erejéig 1901. évi május hó 22-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján le- és felülfoglalt és 1090 Kor. becsült következő ingóságok, u. m.: szarvas-marhák nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járásbíró-ság 1901-ik évi V. 479/2. számú végzése folytán 80 Kor. tőkekövetelés, ennek 1898. évi július hó 1. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 57 Kor. birólag már megállapított költségek erejéig Nagy-Csűrön alperesek Fröhlich János, Fuss Frigyes és Gross Lukas lakásán leendő eszközzésére **1901. évi július hó 1-5 napjának** d. u. 3 órája határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándéko-zók oly megjegyzéssel hivataknak meg, hogy az érintett ingó-ságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értel-mében készpénzzel mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégi-tési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is el-rendeltetik.

Kelt Nagy-Szebenben, 1901. évi június 15-én.

Decián György,

kir. bir. végrehajtó.

Sz. 316/1901.

[583] 1-1

végreh.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a nagyszabeni kir. törvényszék 1901. évi 1317. számú végzése következtében Friedsmann Arnold ügyvéd által képviselt a nagy-szüri takaré- és előlegezési egyesület javára russi Bausmerth János és társai ellen 76 Kor. s jár. erejéig 1901. évi május hó 4-én foganatosított kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 812 Koronára becsült következő ingóságok, u. m.: I. russi Bausmerth Jánosnál gazdasági felszerelés, II. nagy-szüri Fuss Frigyesnél: 1 pingaui bika és 1 tehén és III. nagy-szüri Schwarz Tamásnál: 1 kaneza és 1 paripaló nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a nagyszabeni kir. járás-bíró-ság 1901. évi V. 234/2. számú végzése folytán 76 Kor. tőkekövetelés, ennek 1898. évi márczius hó 9. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 51 Kor. 70 fill.-ben birólag már megállapított költségek erejéig Rüssön alperes lakásán leendő eszközzésére **1901. évi július hó 11-én,** délután 2 orakor, és Nagy-Csűrön alperesek lakásán leendő eszközzésére **1901. évi július hó 11. napjának** délutáni 5 órája határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándéko-zók oly megjegyzéssel hivataknak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénz-fizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

A mennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégi-tési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 120. §. értelmében ezek javára is el-rendeltetik.

Nagy-Szeben, 1901. évi június hó 17-én.

Decián György,

kir. bir. végrehajtó.

Univ.-3. 503/1901.

[549] 3-3

Concurs.

Im Sinne des Universitäts-Beschlusses vom 23. Mai 1871 sind für das Schuljahr 1901/1902 **zwölf Stipendien zu je 100 Kronen an Gewerbe-Schüler** aus den ehemaligen Kreisen Leichkirch und Neufmarkt, welche sich über den guten Erfolg ihrer Studien ausweisen, zu verleihen.

Die gehörig instruirten **Bewerbungsgesuche**, denen auch der Nachweis über die Bedürftigkeit des Bewerbers durch ein behördliches Zeugniß anzuschließen ist, sind **bis längstens 4. Juli l. J.** an das unterschriebene Amt zu über-senden.

Hermannstadt, am 4. Juni 1901.

Vom Centralamte der sächsischen Universität.

3. 915/1901.

[585] 2-3

Licitations-Kundmachung.

In dem der **Gemeinde Marpod** (Hermannstädter Comitai) gehörigen „**Hasselwald**“ genannten Waldtheile werden **den 1. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr**, in der **Gemeinde-Kanzlei von Marpod 1274 Kubik-Festmeter Eichenholz und 2408 Kubik-Festmeter Eichen- und anderes Brennholz** (Schlagfläche 45 8 Kat.-Joch) in **öffentlicher Licitacion verkauft**.

Ausrufspreis 15.159 Kronen 80 Heller.

Badium 1516 Kronen.

Schriftliche, vor-schriftsmäßig gestempelte und mit dem obigen Badium versehen veriegelte Offerte werden bis zum Beginne der mündlichen Licitacion von dem Unterfertigten entgegengenommen.

Nachbote werden nicht angenommen.

Die näheren Bedingungen können hieramts, sowie in der Kanzlei des k. u. g. Staats-Forstamtes in Her-mannstadt in den Amtsstunden eingesehen werden.

Leichkirch, am 16. Juni 1901.

Haner,

Ober-Stubrichter.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 27. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Fahr-nisse des Leopold Peiser in Déba. (Dortiger Gerichts-hof.)

— Am 1. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahr-nisse des Johann Ballo in Déba. (Dortiges Bezirks-gericht.)

— Am 1. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahr-nisse des Johann Fröhlich und Genossen in Großschweern. (Her-mannstädter Bezirksgericht.)

— Am 2. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Joltan Wetegi in Közbi-Poljan. (Közbi-Wafar-belher Gerichtshof.)

— Am 3. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Johann Boboban in Puzia-Loba. (Klausen-burger Gerichtshof.)

— Am 5. Juli bei der Kronstädter Finanzdirection Offert-verhandlung wegen Erhebung des Zabal-Großver-schleißes in Kronstadt.

— Am 11. Juli (auch unter dem Schätzungswerte) Fahr-nisse des Johann Bausmerth in Neufsen, dann des Friedrich Fuß und Thomas Schwarz in Großschweern. (Her-mannstädter Bezirksgericht.)

— Am 24. August (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften der Eufrofine Burbea geb. Guglea in Kronstadt. (Dortiger Gerichtshof.)

— Am 3. September (auch unter dem Schätzungswerte) Liegen-schaften des Stefan Melit sen. in Ditró. (Gyergó-Szent-Miklóser Bezirksgericht.)

Anforderungen.

Vom Hermannstädter Bezirksgerichte an Juon Dana, zur Tagfahrt am 27. Juni zu erscheinen.

— Vom Sachlaner Bezirksgerichte an Eva Trifon, zur Tagfahrt am 3. Juli zu erscheinen.

— Vom Sarlaner Bezirksgerichte an Verona Pultia, zur Tagfahrt am 4. Juli zu erscheinen.

— Vom Sif-Szerebaer Bezirksgerichte an Stefan Ferencz, zur Tagfahrt am 8. Juli zu erscheinen.

— Vom Blauenborfer Bezirksgerichte an Samoilla Praega, zur Tagfahrt am 10. Juli zu erscheinen.

— Vom Hermannstädter Gerichtshofe an Juon Dana, zur Tagfahrt am 13. August zu erscheinen.

— Vom Débaer Gerichtshofe an Juon Kuspest, zur Tag-fahrt am 13. August zu erscheinen.

— Vom Débaer Gerichtshofe zur Anmeldung von Ansprüchen auf die Concursmasse des Josef Gut in Szamos-Uhar bis 7. September.

— Vom Elisabethstädter Gerichtshofe an Michael Sift, die Ehegemeinschaft mit seiner Frau bis 16. Juni 1902 wieder herzustellen.

Erledigungen.

Beim Hof- und Steueramte eine unbefoldete Practikanten-Stelle. Gesuche bis 30. Juni.

— Beim Székely-Udvarhelyer Gerichtshofe eine Vicenotár-Stelle. Gesuche bis 2. Juli.

Kundmachungen.

Vom Kronstädter Gerichtshofe, daß der Concurs gegen Stefan Argajala in Ditró aufgehoben wurde.

— Vom Klausenburger Gerichtshofe, daß die Tagfahrt wegen Communitation in Lóthaza am 18. Juli stattfindet.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig ab-gesetzt und typographisch angemessen angefertigt sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Wien, I., Sallerstätte 2**; von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anstalten kostenfrei ertheilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Beilagenpreise der Zeitungen unter Berücksichtigung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benützung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparnis an Inseratenkosten erreicht wird.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig. Specialität: **Bedruckte Seiden-Foulard, Louisine, chiné, Roh- und Wasch-seide** für Kleider und Blousen, von Kronen 1.15 an per Meter. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direct an Private** und senden die aus-gewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz),
Seidenstoff-Export. [113] 9

Wohnung im I. Stock

des Hauses [540] 3-3

Kleiner Ring Nr. 1

ist vom **1. October 1901 an auf 3 Jahre zu vermieten**. Näheres bei der Stadtcassa.

Geübte

Maschinen-Strickerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

M. Vogelsang.

(579) 2-3

Eine

gutgehende Restauration

in der **Oberstadt** ist wegen Familien-Angelegen-heiten **sofort zu übergeben**.

Näheres aus Gefälligkeit bei der Administration dieses Blattes. [590] 1-3

Practikant

findet Aufnahme in der

Modewaren-Handlung

Julius Wermescher,

Grosser Ring 13.

(568) 2-3

Geld-Credite

auf Immobilien, Häuser und Güter, auch 2. und 3. Säge, sowie Conver-tirungen und alle finanziellen Transactionen bejorgt coulant und discret **ohne jede Vorausspesen**

die Bank-Verkehrs-Kanzlei

Dénes Lipót, Budapest, Teréz-körút 18.

Vermittler ausgeschloffen! Retenporto erbeten!

(560) 2-2

Epilepsi.

Wer an häufigen, heftigen u. and. nervösen Zufällen leidet, verlange Brochüre darüber. Gränzlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.** [188] 16-52

„Jungenwald-Wirthshaus.“

Naturreiner

1900-er Großkorkelthaler Tischwein

(Kleinschelker)

1 Liter

30 kr.

Reichhaltige Weinkarte!

Dreher'sches Exportmärzen-Bier!

[517] 6-8

XXII. Ungar. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

Haupttreffer 150,000 Kronen.

Gesamtgewinne 365,000 Kronen.

Der Reinertrag dieser Lotterie wird laut der am 1. Mai in Gödöllő erfolgten a. h. Entschliessung Sr. k. u. k. apost. Majestät für folgende gemeinnützige und wohlthätige Zwecke verwendet werden: 1. Der für die unbemittelten Staatsbeamten-Witwen und Waisen zu errichtende Fond. 2. Der allgemeine Wohlthätigkeitsverein des Budapester VIII. Bezirkes. 3. Der christliche Frauenverein zur Unterstützung der Armen von Neutra und Umgebung. 4. Das „Stephanie“-Waisenhaus in Pozsony. 5. Der allgemeine Budapester Universitäts-Hilfsverein. 6. Der Unterstützungsverein für katholische Arbeiterinnen. 7. Der Budapester Lehrer-Hilfsverein. 8. Das kroatische nach „Sct.-Vitus“ benannte Blinden-Institut. 9. Der Budapester Freiwillige Rettungsverein. 10. Der Budapester „Fröbel“-Frauenverein mit je 1/10 Theile des Reingewinnes. (401) 3-4

Ziehung schon am **28. dieses Monates.**

Lose à 4 Kronen sind zu haben: bei der kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction in Budapest, bei allen Post-, Steuer-, Zoll-, Aich- und Salzämtern, bei Eisenbahnstationen, in den meisten Tabakrafiken und Wechselstuben sowie in allen Lottocollecturen.

Budapest, am 28. Mai 1901.

Kön. ung. Lotto-Gefälls-Direction.

Siezu eine Beilage.

Sz. 2343.

[586] 1-1

Hirdetmény

az alább megnevezett állomásokon elhelyezett es. és kir. közös hadseregbeli csapatok (intézetek) élelem-szükségleteinek ajánlati tárgyalás utján való biztosítása iránt.

Militär-Erfordernisse Ansprüche				Jahresbedarf an neben ausgewiesenen Verpflegungs-Erfordernissen bestehend beiläufig A szállítandó élelmi cikkek évi szükséglete körülbelül áll						Badium — Bánatpénz für den Artikel a következő cikkekre		Anmerkung — Megjegyzés
monatlich — havonként Brennholz — tüzi fa				Brot kenyérből	Kaffee zabból	Heu szénából	Streuftroh alomszalmából	Bettentroh ágyzalmából	Brennholz (hart) tüzi fából (kemény)	Steinföfle kőszénából	Kronen — Korona	
in Commern (S) nyarcon (n) im Winter (W) télén (t)											Portionen adag	
80	S (n)	169	—	—	—	—	15371	8791	1140	4789	—	—
	W (t)	671	—	**)	—	—	—	—	—	—	—	—
38	S (n)	10	—	—	—	—	100	61	114	280	—	—
	W (t)	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	S (n)	5	—	—	—	—	1911	1180	54	132	—	—
	W (t)	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	S (n)	1	—	—	—	—	—	—	3	34	—	—
	W (t)	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	S (n)	13	—	—	—	—	3884	2400	120	349	—	—
	W (t)	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
43	S (n)	10	—	—	—	—	124	77	129	252	—	—
	W (t)	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87	S (n)	63	80	—	—	—	4478	2468	561	2109	—	—
	W (t)	309	80	—	—	—	—	—	—	960	—	—
8	S (n)	3	—	—	—	—	931	575	24	64	—	—
	W (t)	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	S (n)	3	—	—	—	—	993	613	24	69	—	—
	W (t)	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	W (t)	3	—	—	—	—	993	613	—	17	—	—
8	S (n)	3	—	—	—	—	931	575	24	64	—	—
	W (t)	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	W (t)	3	—	—	—	—	1911	1180	—	17	—	—
	W (t)	3	—	—	—	—	1862	1150	—	17	—	—
17	S (n)	5	—	—	—	—	1899	1173	51	126	—	—
	W (t)	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	W (t)	3	—	—	—	—	1899	1173	—	17	—	—
40	—	—	—	—	—	—	720	445	720	—	—	—
91	S (n)	20	—	—	—	—	223	138	273	697	—	—
	W (t)	103	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	S (n)	5	—	—	—	—	1911	1180	54	132	—	—
	W (t)	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	S (n)	10	—	—	—	—	112	69	120	285	—	—
	W (t)	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	138700	138	—	—	—	—
258	S (n)	91	—	—	—	—	4073	2223	774	2417	—	—
	W (t)	332	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
135	S (n)	36	W (t)	—	—	—	447	276	405	44	—	—
	W (t)	107	8	—	—	—	—	—	—	822	—	—
127	S (n)	32	—	—	—	—	410	253	381	1093	—	—
	W (t)	161	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dasfelbe befreit — genau berechnet — in 5 Procent des nach dem offerirten Preise ermittelten Wertes der ganzen zur Abgabe angebotenen Menge.
A bánatpénz — pontosan kiszámítva — a szállítandó összmennyiség ajánlati ára alapján kipunhatolt értékének 5 százalékából áll.

*) Die Streufrohgebühr beträgt in der Zeit vom 1. April bis Ende September per Pferd und per Tag 1700 Gramm, in den anderen sechs Monaten 2500 Gramm.

*) Az alomszalma-illeték április hó 1-től szeptember végéig naponként és lovanként 1700 gr., a többi hat hónapban át 2500 gr.

Die Fassung nebenausgewiesener Verpflegungs-Erfordernisse leitens der Truppen geschieht folgendermaßen:

Brot, Kaffee, Heu und Streufroh fünfjährig; Futter für die eigenen Pferde der Officiere halb- oder ganzmonatlich, Bettentroh alle 4 Monate, und zwar: am 1. September 1901, 1. Jänner und 1. Mai 1902.

Brennholz halbmonatlich im Vorhinein.

A mellékelt kimutatott élelmi szükségletnek a csapatok általi kézrevételezése következőleg történik:

Kenyér, zab, széna és alomszalma 5 napra; tiszteknek saját lovai számára egész vagy félhavonként. Ágyzalma minden 4 hónapban és pedig: 1901. szeptember 1-én, 1902. január 1-én és 1902. május 1-én.

Tüzifa kéthavonként előre kézrevéltetik.

**) Für die Station Hermannstadt werden Anträge auf Kauf von 2400 Metercentnern Steinföfle (gerenterte Fördertöfle) zur Befehung der ärarischen Badöfen entgegengenommen, wobei die Lieferaten wie folgt festgelegt werden, und zwar: im September, October und November 1901 je 400 q, im December 1901, Jänner, April und Mai 1902 je 300 q.

Die bezüglichlichen in Briefform zu stellenden mit Ein-Kronenstempel zu versehenen Kaufanträge sind ebenfalls bis 11. Juli 1901 bei der Intendant des I. u. I. 12. Corps einzureichen und dürfen dieselben kein fürzeres als 14-tägiges Imbueguo enthalten.

Rüchlichlich dieses Kaufes gelten die Bedingungen des beim Militär-Verpflegungs-Magazin in Hermannstadt aufliegenden Wancensbeschlusses vom 15. Juni 1901.

**) Nagy-Szeben állomás számára a kincstári sütőkemenczék tüzelésére számt 2400 métermázsát tevő kőszén-szükséglet (rostált bányaszén) bevásárlás utján fog biztosítani; a szállítási részletek következőképp vannak megállapítva: 1901. szeptember, október és november hónapokban 400-400 q-ként, 1901. december hónapban, 1902. január, április és május hónapokban pedig 300-300 q-ként szállítandó.

Az erre vonatkozó levélalakban teendő és 1 korona bétveggel ellátandó eladási ajánlatok szintén 1901. július 11-ig a 12. hadtest es. és kir. biztosságánál nyújtandók be; ezen ajánlatok kötelező határideje legkevesebb 14 nap. A kőszénnek esetleges szállításiánál, a nagyszzebeni élelmezési raktárnál elkészített és 1901. június 15-ről keltzett „Szállítási feltételek füzete”-nek határozmányai mérvadók.

In jenen Stationen, wo die permanente Pferdekuren eingeführt ist, sind an jedem ersten des Monats Jänner, April, Juli und October zweidrittel der für einen Monat entfallenden Streufrohgebühr auf einmal, das letzte Drittel hingegen, sowie die für die übrigen Monate entfallende Gebühr mit den übrigen Futterartikeln zugleich anzufolgen; über jede Veränderung der Fassungperioden wird der Lieferant zeitgerecht verständigt werden.

Oly állomásokon, hol az állandó almozás alkalmaztatik, minden január, április, július és október 1-én az egy hóra kijáró alomszalma-illetéknek kétharmada egyszerre, az utolsó harmada azonban, valamint a többi hónapokra kijáró alomszalma a többi lótapczikkal együttesen szolgáltatandó ki; a kiszolgáltatási időszakokra nézve az elrendelt minden változásról a szállító mindenkor értesítettetik.

Es darf grundsätzlich nur weißer Kaffee abgegeben werden, bei Anboten auf Kaffee muß jederzeit angegeben sein, ob weißer oder schwarzer Kaffee gemeint ist, bei eventuellen Anboten auf gemischtem Kaffee muß das Mischungsverhältnis zwischen weißem und schwarzem Kaffee genau angegeben werden.

Elyben csak fehér zab szállítható, zabra való ajánlatoknál mindenkor kiirandó, hogy fehér vagy fekete zab van-e értve, vegyes zabra való ajánlatoknál a fehér és fekete zabnak keveréki viszonya pontosan kiirandó.

a. betűje szerint.

1. Wegen Sicherstellung der vorstehend angegebenen Verpflegungs-Erfordernisse für die Truppen des k. u. k. Heeres wird an den in der Tabelle angefügten Tagen und Amtsstellen eine öffentliche Verhandlung, **ausschließlich mittelst schriftlicher Offerte**, abgehalten werden.

Der Ersteher jener Stationen, in welchen während der Contractsdauer — namentlich bei der Cavallerie — die Divisions- oder Regiments-Concentration, oder Cavallerie-Brigade-Uebung, oder die Uebung mit gemischten Waffen, Brigade gegen Brigade, oder Truppen-Divisions-Uebungen stattfinden, verpflichtet sich — über Anforderung der Militär-Verwaltung — den sich hiedurch in der Station selbst und deren Concurrenzorten ergebenden Mehrbedarf um die actualen Contractspreise abzugeben. Auch ist der Ersteher verbunden, die in den obigen Erfordernismengen nicht inbegriffenen Zubußen und die eventuellen Erfordernisse für Truppenschulen um die genehmigten Aenderungspreise zu liefern.

2. Jeder Offerent, — mit Ausnahme der bereits in Vertragsverbindlichkeit stehenden, als vollkommen solid bewährten oder der Verhandlungs-Commission als befähigt und vertrauenswürdig bekannten Unternehmer, — hat seine Fähigkeit und das Ausreichen seines Vermögens zur Uebernahme des Geschäftes mittelst eines Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugnisses nachzuweisen, welches rücksichtlich aller im Handels-Register protocollirten Firmen durch die Handels- und Gewerbekammern, für Geschäftskunde aber, welche keine Firma führen, durch die landwirtschaftlichen Bezirksvereine auszustellen ist. Diese Zeugnisse sind nicht durch die Offerenten, sondern durch die ausstellenden Kammern oder Vereine amtlich der Sicherstellungs-Commission zu übermitteln und dürfen nicht über zwei Monate alt sein.

3. Die genau nach dem untenstehenden Formulare verfaßten, mit Ein-Kronen-Stempel versehenen **Offerte** haben in gesiegelten Couverts, nebst den vorgeschriebenen — ebenfalls in gesiegelten Couverts beizuschließenden — Bädern an dem zur Verhandlung für die betreffende Station angefügten Tage **längstens bis 10 Uhr Vormittags** bei der Verhandlungs-Commission einzulangen; nachträglich oder in telegraphischer Form einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt. Sollte in einem Offerte der Preisansatz in Ziffern von jenem mit Buchstaben differieren, wird der Ansatz in Buchstaben als der richtige angesehen. Es wird aufmerksam gemacht, daß die Offerenten, welche ihre eigenen Erzeugnisse anbieten, dies ausdrücklich im Offerte anzugeben haben.

4. Für die Verhandlung gelten die Bestimmungen des amtlich in zwei gleichlautenden Parien ausgefertigten Bedingnißheftes ddo. Hermannstadt, respective Karlsburg und Klausenburg, am 16. Juni 1901, welches bei den Militär-Verpflegungs-Magazinen in Hermannstadt, Karlsburg und Klausenburg, dann bei dem Militär-Verpflegungs-Hilfs-Magazine in Kronstadt, jeden Tag von 8 bis 12 Uhr vormittags eingesehen werden kann. Derlei Bedingnißhefte sind gegen Erlag von acht (8) Hellern bei den vorbenannten Verpflegungs-Magazinen für Jedermann erlangbar.

5. An die Einhaltung der in diesem Heft enthaltenen Bedingungen ist jeder Offerent mit der Einbringung des Offertes schon gebunden.
6. Gemeinden sind vom Erlage eines Badiums und einer Caution unbedingt befreit und werden, ebenso wie landwirtschaftliche Vereine und Producenten auf die vorstehend ausgeschriebene pachtweise Besorgung der Militär-Verpflegung besonders aufmerksam gemacht.

7. Die Abgabe der Verpflegungsartikel hat in den in der Kundmachung angeführten Aenderungsstationen stattzufinden. Die Anbote auf die Abgabe von Verpflegungsartikeln **für Durchmärsche** sind im Sinne des Punctes IV der vorbereiteten Bedingnißhefte zu stellen.

8. Wegen Ueberführung der Verpflegungsartikel in die Concurrenz-Orte ist, nach Punct XVII des vorbereiteten Bedingnißheftes, **ein besonderes Anbot zu stellen**, ansonsten angenommen würde, daß die Ueberführung in dem geforderten Preise inbegriffen ist.

Bettenstroh, Brennholz und Steinkohlen sollen ohne Unterschied auf die Entfernung der Militär-Unterkünfte vom Aenderer den Truppen in ihre Uebungen zugeführt werden. Will der Aenderer diese Zufuhr gar nicht oder nur gegen separaten Fuhrlohn besorgen, so muß er dies im Offerte besonders angeben, beziehungsweise bezüglich des Fuhrlohnes im Offerte pro Metercentner (Kubikmeter) einen separaten Antrag stellen, ansonsten angenommen wird, daß die Ueberführung in dem geforderten Preise inbegriffen ist, der Offerent daher auf besondere Ueberführungskosten keinen Anspruch erhebt. — Bei gleichen Anboten auf die Ueberführung hat jenes des Aenderers den Vorzug. Das Abgabe-Depot des Aenderers soll nicht weiter, als 1.9 km. von den Militär-Unterkünften entfernt sein. — Falls die Entfernung 1.9 km. übersteigt, ist der Aenderer verpflichtet, auch die Zufuhr des Brotes und der Futterartikel (Hafer, Heu und Stroh) **kostenlos** zu besorgen.

9. Producenten und landwirtschaftliche Vereine sind für jene offerirten Artikel, welche sie selbst producieren, vom Erlage der Caution befreit.

10. Die Anbote der Producenten, landwirtschaftlichen Vereine und Gemeinden, beziehungsweise auch die Anbote zur Lieferung des Brotes der Bäckerprofessionisten haben bei gleichen Preisen gegenüber anderen Offerenten den Vorzug.

11. Die Offerenten verzichten der Heeres-Verwaltung gegenüber bezüglich der Erklärung über die Annahme ihres Offertes auf die Einhaltung der in den §§. 314 und 315 des Gesetz-Artikels XXXVII vom Jahre 1875 für die Erklärung der Annahme eines Angebotes festgesetzten Fristen.

12. Für **Heu** ist das Anbot per Portion à 5600 Gramm zu stellen. Die Abgabe dieses Artikels geschieht jedoch nach den in der obigen Tabelle angeführten Ausmaßen.

13. Das Streustroh, welches womöglich zum $\frac{1}{4}$ Theile aus Schabstroh bestehen soll, kann entweder als Ganzes zu einem Preise oder in beiden Strohgattungen separirt (als Schab- und als Maschinen-[Mitt]-Stroh) und zu besonderen Preisen offerirt werden. Das Streustroh ist in den Monaten April bis September in Bunden zu 8.5 Kg., in den Monaten October bis März zu 10 Kg. aufzubinden und so abzugeben.

14. Bei **Brennholz** muß im Offerte angegeben werden, ob es geschwemmt oder ungeschwemmt, dann von welcher Holzgattung ist.

15. Complexiv-Anbote, das sind Anbote, in welchen die Beistellung eines Artikels von der gleichzeitigen Genehmigung eines oder mehrerer Artikel abhängig gemacht wird, sind nur für Heu und Stroh, dann Brennholz und Steinkohlen zulässig.

Auch diese zulässigen Complexiv-Anbote dürfen nur **für eine einzelne Aenderungs-Station** sammt ihren Concurrenz-Orten gestellt werden und finden nur dann Berücksichtigung, wenn sie in ihrer Totalität günstiger sind, als die Einzelandbote.

Complexiv-Anbote, welche sich auf mehrere Aenderungs-Stationen beziehen, werden unbedingt, und zwar schon von der Verhandlungs-Commission zurückgewiesen.
16. Dem Aenderer in Hermannstadt können unter den im Puncte XV des Aenderungs-Bedingnißheftes enthaltenen Bestimmungen drei Heuschuppen, eine Brückenwaage und der zur Austriftung von Heu und Stroh erforderliche Grund um den jährlichen Zins von 480 Kronen in Miete gegeben werden.

Unternehmer, welche die Mietnahme wünschen, haben dies ausdrücklich unter Angabe des Zinses im Offerte anzugeben. Der Contractant ist verpflichtet, die drei Schuppen gegen Brandschaden mit 7200 Kronen zu versichern und die auf die Objecte entfallenden Steuern und sonstigen Abgaben zu tragen.

17. Offerte, in welchen sich ein kürzeres als vierzehntägiges Inpegno bedungen wird, werden nicht berücksichtigt.

18. Die Broterzeugung hat loco der Station *Ubrudbánya* zu geschehen. Das Militär-Brot ist in Wecken zu 2 Portionen à 700 g. zu erzeugen. Der Wecken ist mit 1600 g. im Teige auszuwägen und mit 1400 g. auszubaden.

Hermannstadt, den 16. Juni 1901.

Von der k. u. k. Intendantz des 12. Corps.

Ein Kronen-Stempel.

Offerts-Formulare.

Ich Gefertigter erkläre hiermit in Folge Kundmachung Nr. 2343 vom 16. Juni 1901, für die Aenderungs-Station N. sammt Concurrenz-Orten

1 Portion Brod à 840 Gramm zu H., sage Heller,)	auf die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1902.
1 Portion Hafer à 4200 Gramm zu H., sage Heller,)	
1 Portion Heu à 5600 Gramm zu H., sage Heller,	} auf die Zeit vom 1. September 1901 bis Ende August 1902
1 Portion Streustroh à 2100 Gramm zu H., sage Heller,	
1 Meter-Centner Bettenstroh (durch Handbruch gewonnenes Schabstroh) zu Kr. H., sage Kronen Heller, mit Zufuhr	
1 Kubikmeter hartes Brennholz zu Kr. H., sage Kronen Heller, "	
1 Kubikmeter weiches Brennholz zu Kr. H., sage Kronen Heller, "	

1 Meter-Centner Steinkohle (bei Angabe der Provenienz re.) zu Kr. H., sage Kronen Heller, "

abgeben und die Durchmarschverpflegung nach dem Puncte IV (A-a) des Bedingnißheftes besorgen zu wollen.

Für dieses Offert habe ich mit beiliegendem (oder laut beiliegender Bestätigung bei der Cassa erlegten, für keine andere Verpflichtung gebundenen) Badium im Ganzen Kr., bestehend in (bei Producenten hat bei Abgabe selbstproducirter Artikel diese Erklärung zu lauten: Für dieses Offert habe ich mit meinem ganzen Vermögen.)

Ferner verpflichte ich mich, im Falle, als ich Ersteher bleiben sollte, längstens binnen 14 Tagen nach hievon erhaltener amtlicher Verständigung, das Badium auf die 10-percentige Caution zu ergänzen, und räume, wenn ich dieses unterlasse, der Heeres-Verwaltung das Recht ein, diese Ergänzung selbst durch Rückbehalt des Aenderungs-Verdienstes durchzuführen. Uebrigens unterziehe ich mich außer den in der Kundmachung verlautbarten, auch jenen Bedingungen, welche in dem für die ausgeschriebene Verhandlung vorbereiteten Bedingnißhefte enthalten sind. Ich bedinge mir die Miete der ararischen Schuppen in Hermannstadt um den Jahreszins von 480 Kronen.

Laut anruhenden Bescheides des (der) zu wird mein Soliditäts- und Leistungsfähigkeits-Zeugniß direct der (dem) übermittelt werden.

N. am 1901. N. N., wohnhaft in N.

Das Offert ist zu siegeln und auf der Außenseite des Couverts beizufügen: „Offert in Folge Kundmachung vom 16. Juni 1901 zu der Verhandlung am 1901.“

„ Kr. Badium in einem separaten Couvert.“

Im Offerte ist das erlegte Badium immer zu specificieren.

Nr. 2343.

Kundmachung

behufs Sicherstellung der Verpflegungs-Erfordernisse für die in den nachstehenden Stationen bequartierten Abtheilungen des k. u. k. Heeres (Anstalten) im Aрендierungswege.

Die Aрендierungs-Verhandlung wird abgehalten — Az ajánlati tárgyalás																						
am mely napon	in der Station und im Amte mely állomáson és hivatalos helyiségben	für die Arendierungs-Station mely kiszolgáltatási állomás számára	mit den dermaligen Concurrrenzorten a jelenleg ahhoz tartozó környékbeli helyiségekkel	auf die Zeit mely idő- szakra		für nachstehende Militär- a következő katonai el- táglia — naponként																
				vom től	bis ig	Brot kenyér	Hafer zab	Heu — széna	Stroh alom- szalma	à		1. cs. és										
						840	4200	3400	4500	5600	2100											
						gramm — grammos																
						Portionen — adag																
11. Jult 1901 1901. évi jultus hó 11-én	Hermannstadt im Amtszöccse der k. u. k. Szenteburg des 12. Corp. s. Nagy-Szebenben a cs. és kir. 12. hadtest hadbiztoság hivatalos helyiségében	Hermannstadt	Neppendorf (Kis-Torony), Hammersdorf (Szent- Erzsébet)	1. September 1901 — 1901. évi szeptember hó 1-étől	31. August 1902 — 1902. évi augustus hó 31-éig			830	249	48	1147											
		Fogaras	—					8	—	—												
		Heltau — Nagy-Disznód	—					154	—	—	—	—	—	154								
		Orlat	—					—	—	—	—	—	—	—								
		Mediasch — Medgyes	Pretai, Gross-Probsdorf, Buzd, Meschen, Eibesdorf, Darloez (Paratóly, N.-Ekemező, Buzd, Muzsna, Szász-Ivánfalva, Darloez)					313	—	—	—	—	—	313								
		Székely-Udvarhely	Székely-Keresztur					10	—	—	10											
15. Jult 1901 1901. évi jultus 15-én	Kronstadt bei dem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Division-Magazine Brassóban a cs. és kir. élelmező-főok-raktárnál	Kronstadt — Brassó	Hönigberg (Szász-Hermány), Tartlau (Prázmár)	1. September 1901 — 1901. évi szeptember hó 1-étől	31. August 1902 — 1902. évi augustus hó 31-éig			202	120	—	322											
		Brenndorf — Botfalva	—					75	—	—	—	—	75									
		Petersberg — Szent-Péter	—					80	—	—	—	—	80									
		Heldsdorf — Hóltövény	—					80	—	—	—	—	80									
		Marienburg — Földvár	—					75	—	—	—	—	75									
16. Jult 1901 1901. jultus 16-án	Kronstadt bei dem k. u. k. Militär-Verpflegungs-Division-Magazine Brassóban a cs. és kir. élelmező-főok-raktárnál	Zeiden — Feketehalom	—	1. September 1901 — 1901. évi szeptember hó 1-étől	31. August 1902 — 1902. évi augustus hó 31-éig			154	—	—	154											
		Neustadt — Keresztényfalva	Wolkendorf — Volkány					150	—	—	—	150										
		Weidenbach — Vidombák	—					153	—	—	—	153										
		Rosenau — Rozsnyó	Alt- und Neu-Tohan — Ó- és Uj-Tohán					153	—	—	—	153										
17. Jult 1901 1901. évi jultus 17-én	Karlsburg bei dem k. u. k. Militär- Verpflegungs-Magazine Gyulafehérvárott a cs. és kir. élelmező- raktárnál	Karlsburg — Gyulafehérvár	Mühlbach — Szász-Sebes	1. September 1901 — 1901. évi szeptember hó 1-étől	31. August 1902 — 1902. évi augustus hó 31-éig			58	—	—	58											
		Broos — Szászváros	—					18	—	—	—	18										
		Elisabethstadt — Erzsébetváros	Sáros, Dános, Holdvilág, Gross-Lasslen (Szász- Szt.-László)					154	—	—	—	154										
		Abrudbánya	—			380	9	—	—	—	—											
12. Jult 1901 1901. jultus 12-én	Klausenburg bei dem k. u. k. Militär- Verpflegungs-Magazine Kolosvárott a cs. és kir. élelmező- raktárnál	Klausenburg — Kolozsvár	Kolozsmonostor, Szamosfalva, Szászfenes, Gyalu	1. Sept. 1901 1901. évi szept. hó 1-jétől	31. August 1902 1902. augustus hó 31-éig			172	118	—	290											
		Maros-Vásárhely sammt Barackenlager és hozzá tartozó sátoztábor	Maros-Szt.-Király, Maros-Keresztur, Maros-Szent-György, Udvarfalva, Szent-Anna, Megyesfalva, Koronka					36	—	—	—	36										
		Bistritz — Besztercze	Jaadt, Windau, (Vinda), Wallendorf, (Aldorf), Bilak, Senndorf, (Zolna), Szász-Budak, Heidendorf, (Besenyő), Schönbirk, (Dedrád, Széplak), Mettendorf, (Nagy- Demeter)					33	—	—	—	33										

- Außer dem sub 1) ausgewiesenen Bedarf werden zu den Contractspreisen abzugeben sein:
- Der Bedarf für die zur Waffenübung eingerückten Urlauber, Reserve- und Ersatzreserve-Männer, dann Pferde.
 - Der Bedarf für etwaige Durchmärsche, an Heu und Strohstroh monatlich bis zu 1500 Portionen, nach Art. IV. des Bedingnißheftes lit. A—a.
- Az 1. alatt kitüntetett szükségleten kívül a szerződési árak mellett még szállítandó lesz:
- A fegyvergyakorlatra bevonult szabadságotlak, tartalékosok és póttartalékosok, továbbá lovak szükséglete.
 - Esetleges átvonulási meneteknél előforduló széna- és alomszalma-szükséglet, havonta körülbelül 1500 adag, a feltételek füzete IV. cikkelye



Erhalten täglich
Tage nach Sonn-
Pränumer
in
Ganzjährig
Halbjährig
Vierteljährig
Monatlich
Mit Zustellung
Haus monat
Einselne
Mit Post
im
Halbjährig
Vierteljährig
im
Halbjährig
Vierteljährig
Für die Bedacht
Friedr
Manuscripte
geschl; unfrank
gen
Fiktal-Abon
Nro. 1
Die
Als d
Kaiser J
Reife nac
angebahnte
da gab man
hin, wie er
üblich ist.
ist nur zu
Frucht der
gedrungen
dünn gefäet
Der
Derjenigen,
Anbetracht
Böhmen nic
Bestrebungen
würde. Die
hat sich die
und die ann
verantwortlic
v. Koerber,
nicht diejen
Mit
hundertthürn
wie die Ged
mäßige und
verstanden
deutlich ist,
dünnen Firt
Ein
Klar in der
vollen Werke
die deutsche
Thürme, die
Perioden de
Laubengänge
Charakter de
Grabstein für
die Paläste
sich wie ste
Geschichte.
Gebäude fö
reden lauter
Nach
Kaisers Fra
tönende Ge
an den Kai
Prag, wie
Factor bild

Walt
mit der
„Ich sah
„Und
reitet sich
„Ich
seine höflic
empfinden
Es m
bat Gabrie
erfrischen.
Er er
war bald
„Du
Privatimm
Wen
die Sonne
Wohlgem
kühlender
Haut fühl
Nach
mit einem
Haar hing